

den Bart überreicht, so bekomme ich ihn doch noch in meine Gewalt, nehme ihm dann den Stab wieder ab, und Beide können ihr wunderschönes Land nie wieder betreten.

Aber nicht also gingen des Zwerges bosshafte Gedanken aus. Der kluge Büngling schlug mit dem Stab in's Wasser, es theilte sich behende und stand still, und der Zwerg ging voran und ging hinüber, und schnell hinter ihm brausete die Fluth zusammen; aber der Büngling war mit seiner Braut am andern Ufer zurückgeblieben, er behielt den Zauberstab und schleuderte nur den Bart über's Wasser hinüber, so daß ihn der Zwerg drüben auffing und sich ihn wieder ansekte; und so ward der Alte doch um seinen Zauberstab betrogen und durfte hinfort nimmer wieder das herrliche Gebiet betreten. Und der glückliche Büngling kehrte zurück in's Schloß mit seiner schönen Braut zu steter Freude und Glückseligkeit, und keine Sehnsucht kam ihm in sein Herz, je wieder zu seinen Kameraden zurückzukehren.

(L. B e c h s t e i n.)

## 43.

### Die versunkene Krone.

Vor uralten Zeiten wohnte in einem dichten Walde ein armer Hirt mit seiner Frau und sechs Kindern, lauter Jungen. Seine Hütte lag so recht mitten in den Bäumen, deren dicht belaubte Zweige sie vor den rauhen Stürmen und Hagelwettern beschützten; hinter dem Häuschen lag ein kleiner Garten, und im Garten war ein Ziehbrunnen. Wenn der Vater das Vieh auf der Weide hütete,